

28.11.2021

Spaziergang der Impfgegner wächst sich zum Marsch aus

Innenstadt. Aus dem Spaziergang ist mittlerweile ein Marsch geworden: 500 Impfgegner zogen gestern Abend um die Wälle, während eine Mahnwache als Gegenveranstaltung gerade einmal auf 40 Teilnehmer kam.

Die Polizei hat vor dem Rathaus nichts dem Zufall überlassen wollen. In großer Zahl waren die Ordnungskräfte erschienen – mit zahlreichen Fahrzeugen und Motorrädern, um im Bedarfsfall schlichtend einschreiten zu können. Denn die Konstellation barg durchaus Zündstoff: Auf der einen Seite sollte es einen dritten „Spaziergang für Meinungsfreiheit/gegen Impfpflicht“ geben, der diesmal auch offiziell angemeldet war, während auf der anderen Seite ein Bündnis mit dem Namen „Es REicht“ eine Mahnwache als Gegenveranstaltung angekündigt hatte.

Beide Gruppierungen sollten sich zunächst auf unterschiedlichen Bereichen des Rathausvorplatzes aufhalten, doch da erkannte die Polizei im Laufe des Montags zu viel Konfliktpotenzial, und so verlegte man die Mahnwache kurzerhand in den neben gelegenen Helene-Kuhlmann-Park. Letztlich löste sich die Sorge über eine nicht geplante Auseinandersetzung schnell auf, weil zu der Mahnwache allenfalls 40 Leute erschienen waren. Dementsprechend verhalfte dort die erneute Aufforderung, „sich impfen zu lassen, um damit auch anderen die Möglichkeit zu geben, sich wieder frei zu bewegen“, wie es eine Teilnehmerin formulier-

te, mehr oder weniger ungehört. Vor der Rathaustrampe hatten sich derweil gut 500 Impfgegner (die Polizei nannte eine Anzahl von 450 Personen) versammelt, die sich nach einführenden Worten von Organisatorin Miriam Weichler auf den Weg um die Wälle machten. Der Spaziergang wurde dabei definitiv zum Marsch: Zunächst war nur eine Runde geplant, letztlich wurden es zwei.

Dass den Teilnehmenden dabei von der begleitenden Polizei die rechte Bahn und zwar gegen den Uhrzeigersinn zugewiesen wurde, war ganz ausdrücklich nur dem Zufall geschuldet. Inhaltlich gab es keine Überraschungen: Auf Pappschilder („Keine Genspritze“, „Liebe, Frieden, Impffreiheit“, „Ungeimpft und ungebrochen“) wurde überwiegend Bekanntes propagiert, lautstark artikuliert wurde zudem der Wunsch nach „Freiheit für unsere Kinder!“.

Sicher ist: Während des Marschs, bei dem viele Teilnehmer Grablichter trugen und mit Trillerpfeifen auf sich aufmerksam machten, kam es nicht zu unschönen Szenen, wie man es in anderen bundesdeutschen Städten bereits erlebt hatte. Polizeisprecher Andreas Lesch konnte nach der Rückkehr auf den Rathausplatz gegen 19.45 Uhr verkünden, „dass alles friedlich verlaufen ist.“

Zu diesem Zeitpunkt hatte sich die Mahnwache schon längst wieder aufgelöst, bei der einer der wenigen Redner seine Enttäuschung gar nicht verhehlen wollte: „Recklinghausen – das kannst du besser.“ -wiet

Standpunkt

05.01.2022

Anti-demokratische Kundgebungen Kein Spaziergang

Von Eva Quadbeck

Je höher die Infektionszahlen steigen, desto mehr Menschen finden sich zwischen Flensburg und München, zwischen Koblenz und Bautzen zu sogenannten Spaziergängen zusammen. Inhaltlich ist das absurd. Denn je höher die Infektionszahlen steigen, desto konsequenter müssen sich die Bürgerinnen und Bürger vor Ansteckung schützen – nicht nur um ihrer selbst Willen. Es geht auch darum, den Kliniken Luft zu lassen, dass sie neben den Corona-Fällen noch Menschen mit Herzinfarkt und Krebserkrankungen versorgen können. Es geht auch darum, Alte, Kranke und kleine Kinder zu schützen. Und es geht darum, den Weg raus aus der Pandemie solidarisch zu nehmen. Umfragen zufolge sieht das eine große Mehrheit der Bevölkerung genau so.

Solche Argumente wollen die Teilnehmer der zu Spaziergängen verklärten Gewalt-Demos nicht hören. Dieser radikalen Minderheit geht es auch nicht um die Sache. Sie verwechselt Egoismus mit Freiheit. Sie verbrämt die Ignoranz von Fakten zu selbstständigem Denken.



»Die Wehrhaftigkeit der Demokratie muss früher einsetzen.«

Es ist eine Minderheit der Bevölkerung, die sich in den sozialen Netzwerken zu den sogenannten Spaziergängen verabredet. Diese Minderheit aber ist gefährlich. Sie ist rücksichtslos, intolerant und teilweise gewaltbereit. Die zahlreichen bundesweiten Demos gegen die Corona-Maßnahmen erinnern fatal an die vielen Pegida-Demonstrationszüge zur Zeit der Flüchtlingskrise. Die so oft zitierte Wehrhaftigkeit der Demokratie muss früher einsetzen. Es reicht nicht, wenn Polizisten unter Einsatz ihrer Gesundheit unangemeldete Demos auflösen. Der Rechtsstaat muss endlich in den sozialen Netzwerken präsenter werden, um die Anti-Demokraten dort zu beobachten und zu bekämpfen.

08.01.2022

Mahnwache im Kuhlmann-Park: Das Gegengewicht wächst

Recklinghausen. An gleich drei Orten versammelten sich am Freitagabend in Recklinghausen Corona-Skeptiker und Gegendemonstranten. Laut Polizei kamen weniger Teilnehmer als angemeldet.

Es bedurfte eigentlich keiner Transparente oder Sprechchöre, um zu sehen, welches Lager sich wo eingefunden hatte: Während in der Menge auf dem Rathausplatz am Freitagabend so gut wie niemand eine Maske trug, war der Mund-Nase-Schutz auf der anderen Straßenseite obligatorisches Utensil: Im Dr.-Helene-Kuhlmann-Park fand eine Mahnwache als Gegendemo zu den beiden angemeldeten Corona-Protestzügen statt. Laut Polizei schlossen sich rund 80 Teilnehmer der Versammlung an, um gegen die Impfpflicht-Gegner zu protestieren. Bei der ersten Mahnwache am 27. Dezember hatten sich an gleicher Stelle nur etwa halb so viele Teilnehmer eingefunden.

„Lieber Gott, lass Hirn regnen“, war auf einem Transparent zu lesen. „Die Corona-Leugner brauchen das.“ Vom Himmel fiel allerdings kein Hirn, sondern Regen und Hagel. Im Wind flackernde Kerzen und Grablichter sollten an die Corona-Toten in Recklinghausen erinnern. 248 Einwohner sind der Pandemie bislang in der Stadt zum Opfer gefallen. „Wir wollen zeigen, dass das keine anonyme Masse ist, sondern Menschen, die einfach nicht mehr sind“, erklärte Mit-Organisatorin Irina Oberpichler, die als Vertreterin der Partei „Die Partei“ im Stadt-

rat sitzt. Mit Erich Burmeister (Linke) und Holger Freitag (Grüne) griffen zwei weitere Fraktionsvorsitzende zum Mikrofon. Holger Freitag fragte: „Wollen wir wirklich in einer Diktatur leben?“ Eine solche Drohe, wenn die Organisatoren der „Spaziergänge“ und Protestzüge an die Macht kämen.

Auch die Gegenseite bemühte den Freiheitsbegriff. In Anlehnung an die „Fridays for Future“-Bewegung skandierten die Corona-Skeptiker und Impfgegner: „Wir sind hier, wir sind laut, weil ihr uns die Freiheit raubt.“

Polizei meldet einen friedlichen Verlauf

Auf dem Konrad-Adenauer-Platz, wo der zweite angemeldete Corona-Protest mit ebenfalls mehr als 700 Teilnehmern stattfinden sollte, hatten sich nach Angaben der Polizei nur rund 60 Leute eingefunden. Sie wurden von den Beamten schließlich mit Blaulicht und unter „Nazis raus“-Rufen aus dem Kuhlmann-Park zum Rathausplatz eskortiert, wo laut Behörde weitere 250 Teilnehmer warteten.

Vom Rathaus aus setzte sich wenig später der zusammengeführte Protestzug zum zweifachen Marsch um die Wälle in Bewegung. Später sprach die Polizei von bis zu 500 Teilnehmern. Eine Zählung der Redaktion belief sich jedoch auf rund 800 Teilnehmer.

Bei aller Lautstärke durch Trommeln und Trillerpfeifen blieb es weitgehend friedlich. Die Polizei meldete zum Ende der Veranstaltung gegen 21 Uhr: „Keine Zwischenfälle.“ -asp

Bürgermeister Tesche: Organisatoren wollen unser System schwächen

08.01.2022

Recklinghausen. Die Aufmärsche von Corona-Skeptikern und Impfpflicht-Gegnern bereiten den Spitzen von Politik und Verwaltung im Rathaus Sorge. Dem harten Kern gehe es darum, den Staat zu unterwandern.

Mehrmals in der Woche versammeln sich Kritiker der staatlichen Maßnahmen gegen die Corona-Pandemie in der Recklinghäuser Innenstadt, um ihren Protest kundzutun. Allein für diesen Freitag sind gleich zwei Protestkundgebungen und eine Mahnwache bei der Polizei angemeldet. Nun gibt es eine Reaktion aus dem Rathaus. Die Fraktionen von CDU, Grünen, SPD, FDP, Linken und „Die Partei“ im Stadtrat haben gemeinsam mit Bürgermeister Christoph Tesche eine überparteiliche Initiative gegründet. Diese richtet sich gegen eine „Radikalisierung und Ideologisierung“ der Proteste, wie Bürgermeister Christoph Tesche sagt.

„Wir respektieren die Meinungsfreiheit und das Versammlungsrecht“, sagte Te-



Besuch in der Marler Verlagszentrale des Medienhauses Bauer: Bürgermeister Christoph Tesche (3.v.l.) und die Fraktionsvorsitzenden im Gespräch mit dem stellvertretenden Chefredakteur Peter Geburek (4.v.l.).

FOTO DZIATZKO

sche am Freitag bei einem gemeinsamen Besuch mit den Fraktionsspitzen in der Marler Verlagszentrale des Medienhauses Bauer. „Doch es gibt auch eine Grenze.“ Tesche ist davon überzeugt, dass die Demos im Kern von Leuten organisiert werden, denen es nicht in erster Linie um das Für und Wider einer Impfpflicht geht, sondern darum, den „Staat und das verachtete System“ zu schwächen. „Das geht weit

in ein rechtes Spektrum“, sagt Tesche. In Telegram-Gruppen werde aus diesem Motiv kein Geheimnis gemacht. Tesche appelliert: „Jeder sollte sich überprüfen: Wofür stehe ich ein, wenn ich da mitgehe?“ Aus Sicht des Grünen-Fraktionsvorsitzenden Holger Freitag erhält angesichts einer Impfquote im Vest von knapp 80 Prozent eine „relativ kleine Gruppe zu viel Aufmerksamkeit“ – auch

mediale Aufmerksamkeit. Auch Holocaust-Leugner seien bei den Protesten dabei.

„Viele Protestler kommen aus dem Umland“

CDU-Fraktionschef Benno Portmann möchte eine klare Botschaft an alle Recklinghäuserinnen und Recklinghäuser richten, die mit den Corona-Maßnahmen hadern: „Die Faktenlage ist sehr dynamisch, aber am Ende ist unser demokrati-

sches System so stabil, dass wir zu vernünftigen Lösungen kommen.“ Für den Fraktionsvorsitzenden der Linken, Erich Burmeister, steht fest, dass ein Großteil der Protestler und organisierten „Spaziergänger“ nicht aus Recklinghausen selbst, sondern aus der näheren und weiteren Umgebung kommt.

Einig sind sich die Lokalpolitiker in diesem Punkt: Diskussionen über das Für und Wider einer Impfpflicht und anderer Corona-Maßnahmen sind durchaus zulässig. Frank Cerny (SPD) und Udo Schmidt (FDP) etwa kommen zu unterschiedlichen Schlüssen. Cerny befürwortet eine Impfpflicht, Schmidt nicht.

Der FDP-Mann sagt: „Eine Impfpflicht sollte es erst geben, wenn alle Möglichkeiten ausgeschöpft sind. Das ist noch nicht der Fall.“ Die parteiübergreifende Perspektive will in Kürze mit Anzeigen, einer Online-Petition und auch in Präsenz für Gemeinsinn und Solidarität in Recklinghausen werben. -asp

Botschaft der Mahnwache ist klar: „Man redet nicht mit Faschisten.“

11.01.2022

Recklinghausen. Auf ein großes Polizeiaufgebot stießen die bis zu 500 „Spaziergänger“ bei ihrer nunmehr fünften Zusammenkunft am Rathausplatz. Zur angekündigten Mahnwache von „Es REicht“ kamen 30 Menschen.

Es sei nicht schlimm, kritisch oder skeptisch zu sein. „Das bin ich auch“, sagt Peter Gerwinat, der Mann mit dem Megafon bei der 30 Personen starken Mahnwache des Bündnisses „Es REicht“ im Dr.-Helene-Kuhlmann-Park am Montagabend (10.1.). Aber man müsse nicht Miriam Weichler, die mit der AfD und der Partei „Die Basis“ sympathisiere, hinterherlaufen. Weichler hatte die Corona-Protestzüge am vergangenen und vorvergangenen Freitag organisiert.

In der Spitze zählt die Polizei 500 Menschen, die sich um 19 Uhr vom Rathausplatz aus diesmal in Richtung Viehtor in Bewegung setzten. Im Gegensatz zu den

vier vorherigen „Spaziergängen“ ist die Polizei mit einem großen Aufgebot vertreten. Beamte flankieren den Rathausplatz. Dort gibt es auch eine Lautsprecherdurchsage, in der die Polizei mitteilt, dass sie die Versammlung als solche bewerte und entsprechend einen Versammlungsleiter als Ansprechpartner benötige. Woraufhin sich niemand meldet. Dennoch, so Polizeisprecher Andreas Wilming-Weber später, seien Personalien von drei „Spaziergängern“ aufgenommen worden, die erkennbar eine Leitungsfunktion gehabt hätten. Ihnen drohen Anzeigen wegen Verstößen gegen das Versammlungsgesetz.

Mike Majewski von der Partei „Die Partei“ gehört zum „Es REicht“-Bündnis. „Man redet nicht mit Faschisten“, sagt er. Davon will er bei vergangenen Corona-Protesten einige ausgemacht haben. „Und man tut auch nicht so, als ob man sie nicht sieht.“ -tom